



Verurteilung der Deutschen unberechtigt sei und der Blick in eine gemeinsame Zukunft gerichtet werden müsse. Zu diesen Männern gehörte insbesondere der unvergeßliche Sir Robert Birley, der damals Education Advisor to the British Military Government war. Aus bescheidenen Anfängen heraus gelang es ihr, eine Brücke zwischen den beiden Nationen zu schlagen, die in der Folge dank der Hilfe eines immer größer werdenden Freundeskreises zunehmend an Tragfähigkeit gewann. Am 18. März 1949 wurde, als Resultat dieser Bemühungen, die Deutsch-Englische Gesellschaft begründet; 1950 folgte dann die erste der inzwischen legendär gewordenen Königswinterer Konferenzen, die damals noch nicht der großen Politik, sondern den sozialen Nöten des Tages, dem Arbeiterwohnungsbau und der Jugendwohlfahrt gewidmet war; zum Forum des ganzen Spektrums der deutsch-englischen Beziehungen wurden diese erst Jahre später.

Lilo Milchsack gelang dies dank ihrer ganz persönlichen Ausstrahlung. In ihrer Person verbanden sich Zähigkeit, ja Hartnäckigkeit in der Verfolgung der einmal als richtig erkannten Ziele mit großer persönlicher Bescheidenheit. Sie vermochte es, immer neue Menschen, Deutsche wie Engländer, in den Kreis der Aktivitäten der Deutsch-Englischen Gesellschaft zu ziehen und für die mit dem Namen Königswinter verbundene Idee zu begeistern. Ihrer persönlichen Wärme und Überzeugungskraft vermochte sich niemand zu entziehen, umso mehr als diese mit großer intellektueller Energie und unbegrenzter Einsatzbereitschaft gepaart waren.

Der Erfolg blieb am Ende nicht aus. Heute sind Königswinter und die Deutsch-Englische Gesellschaft fest etablierte Institutionen, die allseits großes Ansehen genießen. Schon 1982 hat sie ihr Werk in

andere Hände gelegt. Doch hat sie aus dem Hintergrund weiterhin unermüdlich für das große Ziel der deutsch-englischen Verständigung gewirkt. Schließlich ist ihr dann von vielfacher Seite große Anerkennung und vielfache Ehrungen zuteil geworden, davon soll hier nur beiläufig die Rede sein.

Wir stehen heute mit dem Zusammenbruch des sowjetischen Empire am Ende einer Epoche, der Ära der Weltkriege und der Nachkriegszeit. Wir können klarer und objektiver erfassen, was das Werk der Verstorbenen bedeutet hat. Lilo Milchsack hat, so dürfen wir sagen, in der deutschen und englischen Nachkriegsgeschichte eine unverwechselbare Spur persönlichen Wirkens hinterlassen, die bleibenden Charakter besitzt und uns in Trauer Zurückbleibenden ein Vermächtnis ist. Wir danken ihr dafür.